

den *Veden* finden wir den Sibilanten auch vor Vocalen, aber, wie es sich erwarten liess, zu र erweicht: इषुधीरसक्त (die Taïttirija's und nach ihnen Rosen setzen immer den *Anusvāra* an die Stelle des *Anunāsika*: इषुधीरसक्त) Rv. XXXIII. 3., ऋतून् XLIX. 3. In den Accusativen auf ग्रान् ist र, wie auch sonst nach langem ग्रा, (vgl. पिता st. पिताम्) abgefallen; nur auf diese Weise können wir uns देवाँ एह, देवाँ उषर्बुधस् XIV. 9. u. s. w. erklären. Auch vor य (s. A. Kuhn in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik, 1844. Januar, No. 16. S. 121.) hat sich in dem von Rosen herausgegebenen Theile des *Rgveda* der Sibilant ein Mal als र erhalten: दस्यू-  
 र्येनो LXIII. 4. Sonst treffen wir vor den Halbvocalen immer न an: देवान्यदि XXVII. 13., एतावुदतस् XXXIII. 7. u. s. w., vor ङ und द dagegen bisweilen auch ञ, was die Indischen Grammatiker nicht erwähnen: देवाँ ङन्म LXXI. 3., विष्वाँ देवान् XIV. 9., XLVIII. 12., देवाँ देवयते XV. 12. Sehr befremdend ist der *Anunāsika* XIX. 7. am Ende eines Verses (*pāda*) पर्वता । तिरस्. Während die klassische Sprache vor च, ह, ट, ठ, त und थ die volle Endung bewahrt hat, wirft die *Veda*-Sprache nicht selten das स ab; so z. B. LXXII. 6. पप्रूञ् स्यातृच्चर्यं, aber LXX. 3. मर्ताश्च und C. 18. शिम्पूश्च. Pāṇini VIII. 3. 8. Vor त hat A. Kuhn (a. a. O. S. 120.) in der Rosen-schen Ausgabe niemals स gefunden. Vor श geht न in ञ über, und श wird ह; z. B. दस्यूज्जिम्पूश्च C. 18, ङनाज्ज्यावास् XXXV. 5. Vor प haben wir den *Visarga* CXXI. 1. नूँ: पात्रम् und *Sāṃav.* ed. Stev. II. 5. 1. 18. (S. 104. Z. 1. v. u.) नूँ: पाहि. Vor स folgt auf न immer त, so z. B. IX. 6. अस्मात्सु. Bopp (Vgl. Gr. §. 517. Anm.) und Kuhn (a. a. O. S. 123.) erklären dieses त als euphonische Umwandlung des primitiven स, ich wäre dagegen geneigt, mit Lassen (Z. f. d. K. d. M. Bd. III. S. 486.) dasselbe für ein blosses euphonisches Einschiesel zu halten. Das स ist nämlich überaus specifisch und leidet eigentlich nur क, त, प und den *Anusvāra* vor sich.